

# Mehr Wohnraum für Schleiereulen

Kreisjägerschaft und NABU installieren spezielle Nistkästen in Scheunen und auf Heuböden der Bauernhöfe

■ Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). Heinrich Dingerdissen hofft auf neue Untermieter. Zusammen mit Ferdinand Mönks hat der Landwirt gestern in seiner Scheune in Ubbedissen einen speziellen Nistkasten für Schleiereulen montiert. Panoramaeinblick in den Kasten erlaubt eine Minikamera.

»Früher gehörten Schleiereulen zu jedem Bauernhof«, sagt Ferdinand Mönks. Immerhin ist die Schleiereule die am engsten mit dem Menschen verbundene Eulenart. Ihr spät abendlicher Ein- und Ausflug in die Scheunen und auf Heuböden durch spezielle Öffnungen gehörte früher auf den Höfen zum gewohnten Bild, berichtet Mönks, der als Obmann für Naturschutz der Kreisjägerschaft Hubertus als Eulenexperte gilt.

Unter Mönks Leitung gibt es ein spezielles Schleiereulen-Monitoring. Der Hegering Ost der Jägerschaft ist deshalb gerade dabei,



Ferdinand Mönks zeigt die Mini-Kamera in der Ecke des Kastens.

insgesamt 15 neue Nistkästen aufzuhängen. Darunter wie im Fall Dingerdissen ein Modell mit einer in der Ecke montierten Mini-Kamera. Ein langes Kabel führt an den Balken der Scheune hinunter bis zum Boden, wo der Beobachter Strom und Laptop anschließen und somit in den Kasten schauen kann.

Ein Team von zehn Jägern hat die Nistkästen aus OSB-Holzplatten gebaut. Sie sind 45 mal 75 Zentimeter groß, haben eine Deckelöffnung. Und, weil die Eulen lieber im Dunkel brüten, einen Sichtschutz neben dem Einflugloch, der das Tageslicht von dem mit Stroh ausgepolsterten Nistplatz abschirmt. Die Kameratechnik, erklärt Mönks, kommt insbesondere dann zum Einsatz, wenn Kästen wie im Fall Dingerdissen nicht ohne größeren technischen Aufwand zu erreichen sind.

Ehrensache, dass Mönks als früherer Biologielehrer auch seine ehemalige Arbeitsstätte, das Helmholtz-Gymnasium, ebenso in das Projekt integriert wie den Naturschutzbund NABU. Schüler Phil Bussemas arbeitet als eine Art Webmaster, ist verantwortlich für das Kameramanagement. Gebaut hatten die Jäger die Kästen nach dem Bauplan der Vogelwarte Sempach. Damit haben Hubertus und NABU 35 Nistkästen im Einsatz.

Die Naturschützer hatten festgestellt, dass nach dem Tod des früheren Vogelkundlers Hilmar Hasenklever in Bielefeld eine Vielzahl der früher kartierten Nistplätze von Schleiereulen in den vergangenen 20 Jahren verschwunden waren. Viele Scheunen wurden abgerissen oder umgenutzt.

Heinrich Dingerdissen hatte sich gestern eigens einen Hubsteiger ausgeliehen, um den mächtigen Nistkasten fachgerecht in mehr als acht Metern Höhe unter dem Scheunendach am Sparren installieren zu können. Jetzt wartet der Landwirt auf Mieter: »Früher war es üblich, dass man beim abendlichen Hofgang ein- und ausfliegende Eulen beobachten konnte«.



Montageeinheit: Landwirt Heinrich Dingerdissen (links) und Naturschutz-Obmann Ferdinand Mönks mit dem mächtigen Eulen-Nistkasten, der unter die Scheunendecke kommt. Fotos: Michael Diekmann